

## **Protestantisches Gedankengut auf der Simultanbühne: Melchior Neukirchs *Stephanus* (1592)**

Luthers kritische Bemerkungen zum geistlichen Spiel seiner Zeit sowie die Warnungen, die er protestantischen Dramenautoren erteilt, sind hinreichend bekannt. Das protestantische Drama des 16. Jahrhunderts begegnet der katholischen Spieltradition durch ein stärker am Bibeltext orientiertes, auf legendenhafte und komische Züge zu großen Teilen verzichtendes und an humanistischen Formen orientiertes, rhetorisches Drama. Dieses aber verschließt sich keineswegs immer gegenüber den theatralen Traditionen des Mittelalters. Ein herausragendes Beispiel hierfür soll im Vortrag vorgestellt werden: Melchior Neukirchs protestantisches Märtyrerdrama *Stephanus*, aufgeführt in Braunschweig 1591. Ausführlich rechtfertigt Neukirch, Pastor in Braunschweig, in der Widmung (an den Provisor und Diakon von Braunschweig) und im Prolog die Dramatisierung geistlicher Stoffe. Worauf er allerdings nicht eingeht, ist die Bühnenform. Gerade diese aber macht das Provokante seines Dramas in protestantischem Schulspielkontext aus: Er benutzt, wie aus den Regieanweisungen ersichtlich ist, eine weit gestreckte Simultanbühne und bedient sich damit einer Form der Integration des Publikums ins Spiel, die für eine protestantische *Tragedia* in sechs Akten höchst ungewöhnlich ist. Er sucht damit eine Auseinandersetzung mit dem Katholizismus auf dessen eigenem Terrain – zugleich aber auch mit dem Calvinismus. Inwiefern die Bühnenform die protestantischen Aussagen des Stücks und das dezidiert lutherische Märtyrerbild unterstützt, wird in einer Detailanalyse des *Stephanus* vorgeführt werden. Dabei wird insbesondere auch auf unmittelbare historische Kontexte (kryptokalvinistische Umtriebe in der Stadt und ein zwiespältiges Verhältnis zum Fürsten) eingegangen, welche das Märtyrertum und das Thema der Bedrohung des Priesters besonders aktuell machen.

Der Vortrag dient auch der Vorstellung eines in Gießen geplanten Forschungsprojekts zu deutschen und lateinischen Märtyrerdramen der Reformationszeit.

Prof. Dr. Cora Dietl  
Universität Gießen, Institut für Germanistik  
cora.dietl@germanistik.uni-giessen.de